

Mölbis, im Januar 2020

Microsporum ferrugineum – ein vergessener anthropophiler Dermatophyt in Deutschland

In Deutschland wurde *Microsporum (M.) ferrugineum* in den letzten 50 Jahren fast nie isoliert. Seit dem Jahr 2016 fanden sich jedoch wieder einzelne Stämme des anthropophilen Dermatophyten. Neuerdings kommt es hierzulande zu umschriebenen Ausbrüchen von Dermatophytosen durch *M. ferrugineum*.

Historie

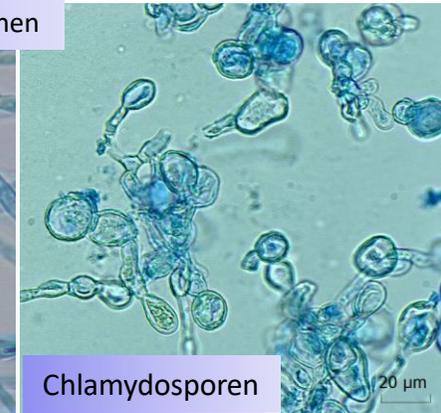
Der Japaner Masao Ota isolierte *M. ferrugineum* erstmals im Jahr 1921 in der Mandchurei im Nordosten Chinas.

Raquette („Tennisschläger“-)Hyphen

Von Juli 2016 bis Januar 2020 wurden im Labor Mölbis insgesamt 30 *M. ferrugineum*-Stämme isoliert oder identifiziert, vorzugsweise von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Auffällig ist das Vorkommen von *M. ferrugineum* bei jungen Kampfsportlern, vor allem, Ringern. Einige der Patienten sind Russlanddeutsche. Bei einem aus Afghanistan stammenden 3jährigen Jungen mit Tinea capitis fand sich ebenfalls *M. ferrugineum*.



Große, ovale Chlamydospore



Chlamydosporen

20 µm

M. ferrugineum ist morphologisch schwer zu identifizieren, da er *M. canis* und *M. audouinii* ähnelt. Mit molekularbiologischen Methoden (PCR und Sequenzierung der internen transkribierten Spacer (ITS)-Region und/oder des Translationsdehnungsfaktors (TEF)-1 α Gens) lässt sich die Spezies eindeutig feststellen. Die Behandlung bei Tinea capitis erfolgt systemisch mit Itraconazol, alternativ Fluconazol.

Wir danken den vielen Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland für die Zusendung der interessanten Patientenhautproben und Pilzisolat in das Labor Mölbis, wodurch diese Untersuchung erst möglich wurde!



Typisch sind langsam wachsende Kolonien mit weißem Thallus und peripheren gelb-bräunlichen Hyphenbündeln. Eine gelbe Pigmentierung wie bei *M. canis* ist möglich. Die Rückseite der gefurchten Kolonien zeigt eine cremefarbene bis gelbliche Pigmentierung.



Subkultur auf Sabourad-Glukose-Agar



Leuchtend gelbe und gefurchte Kolonierückseite